

Jakob Martin Strid: „Der fantastische Bus“

## Mit 18.000 Pferdestärken und Plasma-Generator ins Paradies

Von Kim Kindermann

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 16.09.2025

**Dieses Bilderbuch der Superlative ist schlicht der Hammer: Jakob Martin Strid erzählt in bezaubernden Bildern die Geschichte über die Suche nach der Safran-Lilie. Eine Blume, die alle Krankheiten und die Welt heilen kann. Das Problem ist nur: Sie blüht allein in einem fernen Märchenland. Und der Bus für den Trip muss noch gebaut werden.**

In dieses zweieinhalb Kilogramm schwere und 40x30 Zentimeter große Bilderbuch taucht man sofort ein: Detailliert, farbenfroh und mit fast schon magischer Anziehungskraft erzählen es von einem Roadtrip raus aus einem von Verzweiflung geprägten Leben hin zum Paradies. Denn nichts ist anfangs gut: Die Häuser im Hafenviertel von Ahnstarr City werden abgerissen. Die Bewohner sind rechtlos. Keiner kümmert sich um die 73.

Allein die Gemeinschaft zählt. Man hilft sich gegenseitig in dieser aus den Fugen geratenen Welt. Ein großer Atomkrieg hat vieles zerstört. Im letzten Land, das vom Krieg zerstört wurde, herrscht ein schlimmer Diktator. Die Natur und ihre Bewohner leiden. Doch wenn nichts mehr ist, wohin dann gehen? Zumal der kleine Timo todkrank ist.

### Reise zur Wunderblume

Retten, so besagt ein alter Mythos, kann ihn allein die Safran-Lilie. Die sagenumwobene Blume aber wächst im 100.000 Kilometer fernen Märchenland Balanka. Ein Paradies soll dieses Land sein. Ein Land, in dem man neu anfangen kann. In dem die Erde fruchtbar ist. Doch wie hinkommen? Gut, dass Tolstoi noch seine zwei Phantom-8-Kristall-Jetmotoren hat. Die Motoren und der Plasma-Generator sind die Grundbausteine für den fantastischen Bus. Ein riesiges Wohnmobil mit 18.000 Pferdestärken und Flügeln, mit dem sich der Nordpol, Wüsten und Sümpfe, Berge und Steppen problemlos bereisen lassen dürften.

Jakob Martin Strid

### Der fantastische Bus

Übersetzt aus dem Dänischen von  
Sigrid C. Engler

Kunstmann Verlag/München 2025

204 Seiten

68,00 Euro

Natürlich läuft nicht alles glatt. Es gilt Abenteuer zu bestehen. Und nicht selten müssen auch die eigenen Dämonen besiegt werden. Genau das macht diesen Roadtrip dieser 73 vermenschlichten Tiere aus. Die Reise nach Balanka steht zwar im Vordergrund, aber die Nebenhandlungen geben ihm die Tiefe. Der kranke Timo. Die geräuschempfindliche Silja. Der traurige Tolstoi. Der grüngewordene Spir. Der vaterlose Taku. Ihre persönlichen Geschichten fließen ein, runden das Geschehen ab und geben der ganzen Erzählung eine große Tiefe.

### **Ein rauschhaftes, kluges Bilderbuch**

Wie im Rausch liest man diese 204 Seiten, die in zwei große Abschnitte mit zahlreichen Unterkapitel unterteilt ist, um anschließend noch mal ausgiebig in die wunderschönen Illustrationen abzutauchen. Ein feiner Strich zeichnet die farbigen Bilder aus, deren Konturen wie ausgerissen aussehen. Mein Lieblingsbild: Der Bus fliegt an einem blitzblauen Himmel vorbei an einem rosa-gelb-grünen Wolken-Haufen, aus denen Götter lachen – und ja, es gibt sie. Die Götter erinnern dabei an thailändische Kunstwesen. Ein Tiger mit Sternaugen, ein Panther mit einem dritten Auge auf der Stirn, ein Paradiesvogel mit pfauenartigen Federn. Farbege- waltig, wohlwollen, aufregend. Denn in den Wolken stecken allerlei Dinge, wie ein Haus, ein schickes Auto, Bonbons, eine Playstation, Blumen, ein Hamburger. Klar! Für viele Kinder sieht der Himmel im Sinne von Paradis genauso aus.

Es ist toll, dass Jakob Martin Strid sein Zielpublikum (alle ab 4 Jahren) so klar vor Augen hat. Denn auch wenn er mitunter von traurigen Begebenheiten erzählt, die handelnden Figuren gehen aus all dem gestärkt hervor. Sie wachsen durch und während ihrer Reise. Eine groß- artige Geschichte ist so entstanden. Eine, in der man lernt was Kurbelwellen sind, wie der Nordpol aussieht, was Polarlichter ausmacht und wie man Diktatoren besiegt. Wunderbar. Jakob Martin Strid hat es einfach drauf. Geschuldet ist all das sicher auch der Tatsache, dass er dieses Bilderbuch seinem 15jährigen Sohn widmet: Angefangen hat der dänische Il- lustrator damit als Morris noch nicht mal geboren war. Beide sind also mit diesem Buch ge- wachsen - und das spürt man. Gleich auf Seite heißt es: „Alles, was existiert, ist deins.“